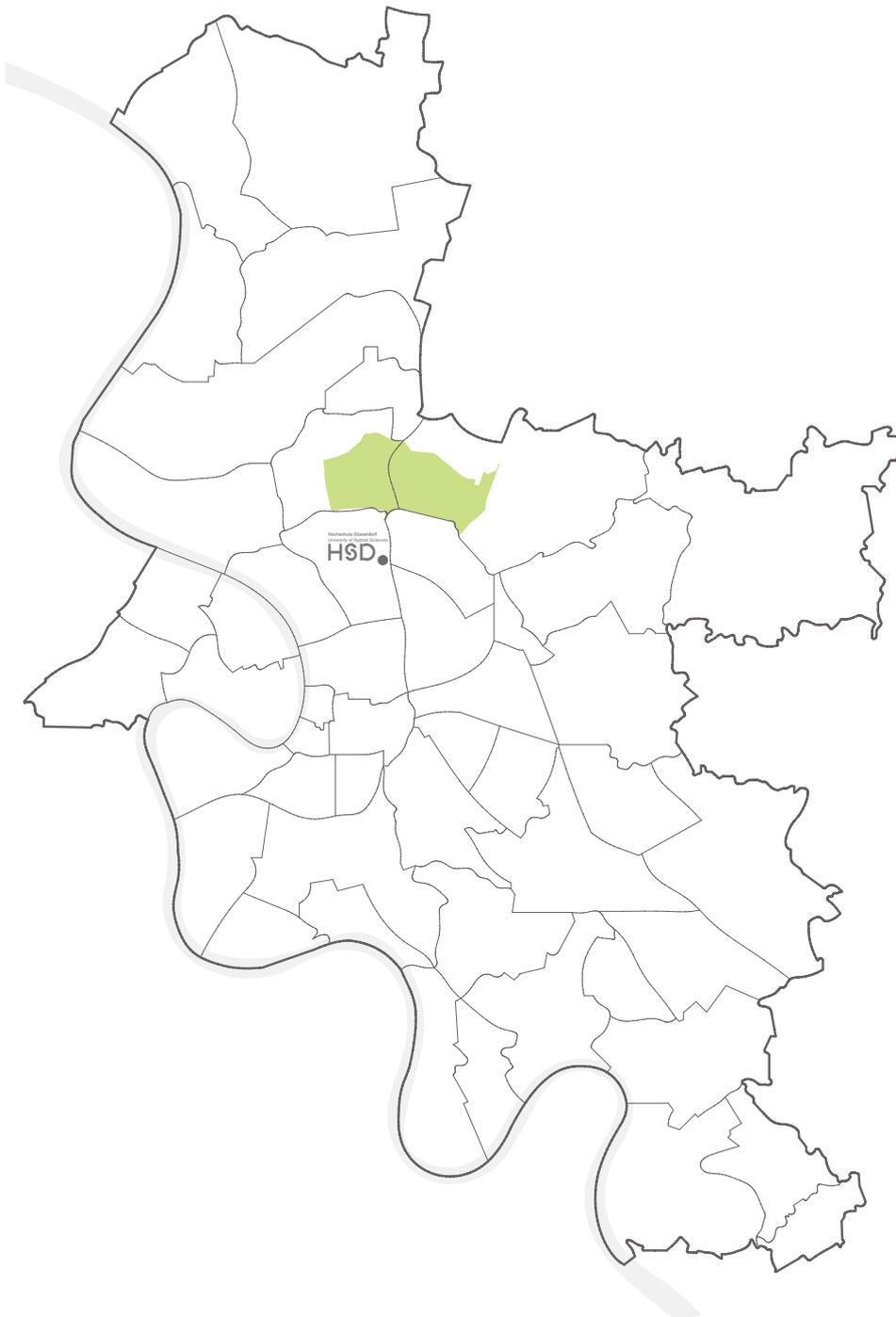


LUST

FORSCHUNGSPROJEKT lebenswerte + umweltgerechte Stadt



HSD
Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

INHALT

ALLGEMEIN

SEITE / 04

INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGSPROJEKT:
WAS IST LUST?
TEAM

SEITE / 05

LUST FORSCHUNGSGEBIET:
GEBIETSAUSWAHL RATH/UNTERRATH

IST-ANALYSE

SEITE / 06

AUFNAHME DES IST-ZUSTANDES:
INDIKATOREN

SEITE / 07

ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU:
SUBSTANZ
LUST THEMENFELDER

SEITE / 08

ENERGIE UND UMWELT:
ENERGIE
UMWELT

SEITE / 09

SOZIALES UND KULTUR:
BEFRAGUNGEN
ERKENNTNISSE FÜR INDIKATORENGRUPPEN

PROJEKTIDEEN

SEITE / 10

10 PROJEKTIDEEN:
VORGEHENSWEISE
(1) PLANUNG UND INITIHERUNG EINES STUDIE-
RENDENWOHNHEIMS

SEITE / 11

10 PROJEKTIDEEN:
(2) STADTTEILPLAN & DIGITALES INFORMA-
TIONSSYSTEM
(3) INFORMATIONEN & AKTIONEN

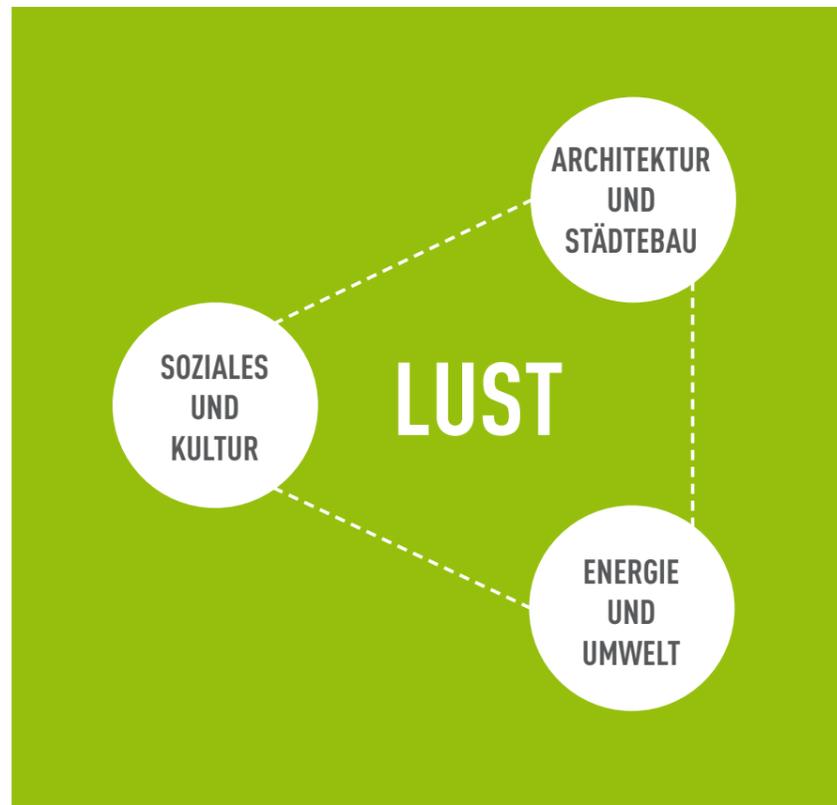
SEITE / 12

10 PROJEKTIDEEN:
(4) BÜRGER/INNEN& BETEILIGUNG
(5) GRÜNE ACHSE
(6) LUFT & LÄRM

SEITE / 13

10 PROJEKTIDEEN:
(7) WOHNEN & ARBEITEN
(8) AUFWERTUNG OHNE VERDRÄNGUNG
(9) LEUCHTTURMPROJEKTE
(10) INTERDISZIPLINÄRER MASSNAHMEN-
KATALOG
FAZIT & AUSBLICK

INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGSPROJEKT



TEAM

HSD

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



Peter Behrens
School of Arts
Faculty of Architecture

Prof. Robert Niess
Prof. Dr. Wilhelm Stahl
M.A. Stephanie Paas
M.A. Friederike Waldow



Fachbereich Maschinenbau
und Verfahrenstechnik
Faculty of Mechanical
and Process Engineering

Prof. Dr.-Ing. Mario Adam
Dr. rer. nat. Dirk Ebling
Prof. Dr.-Ing. Matthias Neef
Prof. Dr. rer. nat. Konradin Weber
MScEng Martina Dreher
MEng Tobias Pohl



Fachbereich Sozial-
und Kulturwissenschaften
Faculty of Social Sciences
and Cultural Studies

Prof. Dr. Reinhold Knopp
Dr. Anne van Riessen

WAS IST LUST?

DIE AUSGANGSSITUATION

Eine zunehmende Urbanisierung der Weltbevölkerung unter Bildung von Megacities stellt die Gesellschaft vor neue Probleme, die neben den rein technischen Aspekten der Versorgungsstrukturen, des Umweltschutzes und der Architektur auch gesellschaftliche Fragen nach dem Zusammenleben in solchen verdichteten Umgebungen und der Akzeptanz von Neuerungen betreffen.

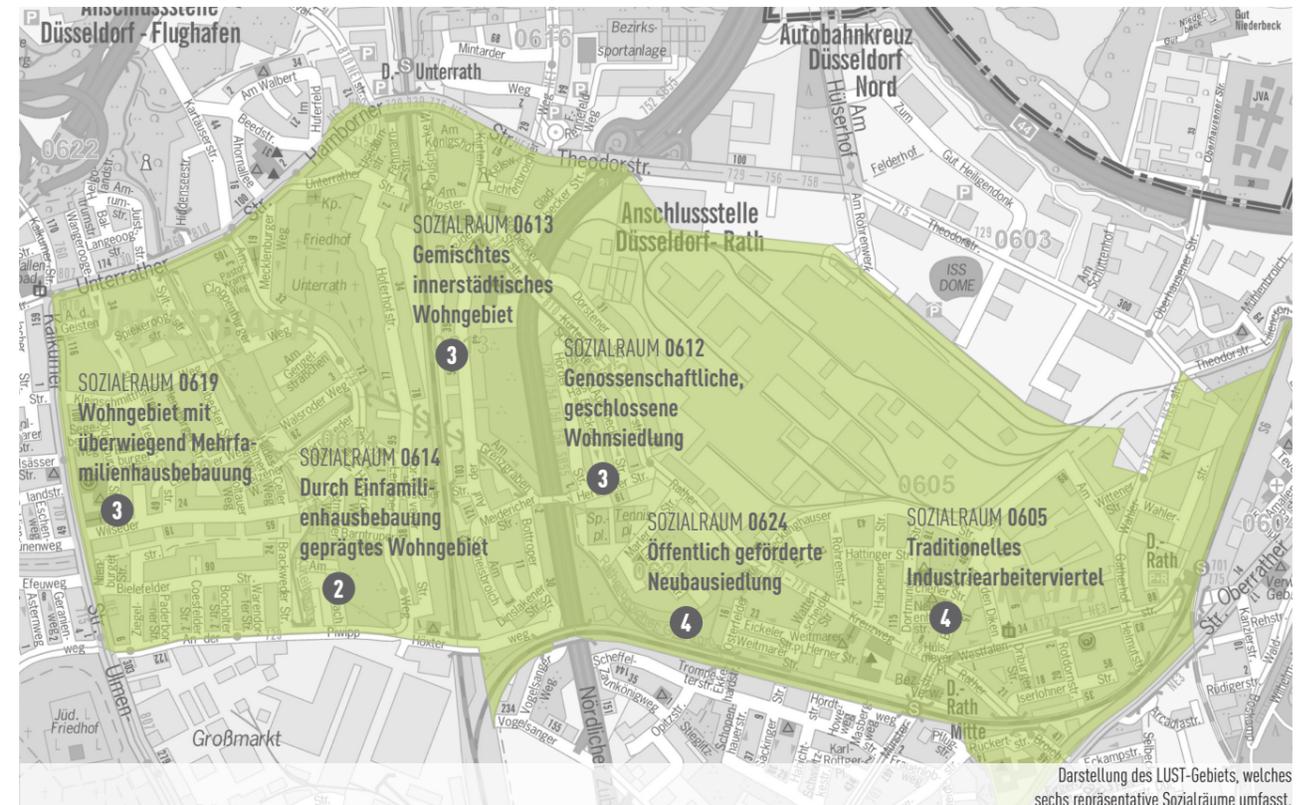
DAS PROJEKT

LUST (Lebenswerte und umweltgerechte Stadt) ist ein interdisziplinäres Projekt der Fachbereiche Architektur, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Kultur- und Sozialwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Mittelpunkt des Projektes ist die fachübergreifende Entwicklung neuer Konzepte für eine lebenswerte und umweltgerechte Stadt. Es wurde gefördert vom Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Programms „FH Struktur“.



Das LUST-Team der Hochschule Düsseldorf

LUST-FORSCHUNGSGEBIET



GEBIETSAUSWAHL RATH / UNTERRATH

GEBIETSAUSWAHL UND LAGE

In einem interdisziplinären Prozess wurde ein geeignetes Untersuchungsgebiet in Düsseldorf ausgewählt. Die Auswahl des zu untersuchenden Gebietes erfolgte auf Basis vorhandener Datenbestände der Stadt Düsseldorf und orientierte sich an der sozialräumlichen Gliederung der Stadt Düsseldorf. Das ausgesuchte Gebiet ist dabei repräsentativ und durch seine typische Struktur sowohl übertragbar auf andere Stadtteile in Düsseldorf als auch auf andere Städte.

Das LUST-Gebiet befindet sich im Düsseldorfer Norden. Es umfasst Teile der Stadtteile Rath und Unterrath. Die sich im Auswahlgebiet befindenden Bereiche der beiden Stadtteile haben in ihrer städtebaulichen, energetischen und sozialen Struktur eine große Vielfalt zu bieten.

REPRÄSENTATIVITÄT

Die Faktoren zur Festlegung der Repräsentativität beziehen sich sowohl auf die Bevölkerungs- und Sozialstruktur der ausgewählten sechs

Sozialräume, die vorhandenen Bautypologien als auch auf die Möglichkeit einer diversifizierten Energieversorgung.

Architektonisch betrachtet ist das Gebiet mit anderen Stadtteilen in Düsseldorf sowie mit anderen Städten sehr gut vergleichbar. Das Gebiet bietet vom belebten Stadtteilzentrum bis hin zur ruhigen Einfamilienhausssiedlung eine Vielfalt an städtebaulichen Strukturen und weist neben den unterschiedlichen Bebauungstypen auch unterschiedliche Bauzeitalter auf.

In energietechnischer Hinsicht sind verschiedene Heiztechniken, Wärmebedarfe der Gebäude und Nutzungsmöglichkeiten für erneuerbare Energien wie Solarthermie, Photovoltaik und Erdwärme vertreten. Als einziges fehlt eine in Innenstädten teils vorhandene Fernwärmeversorgung, was aber durch die spätere Berücksichtigung von Nahwärmeinseln oder den Anschluss an das Düsseldorfer Fernwärmenetz ausgleichbar ist.

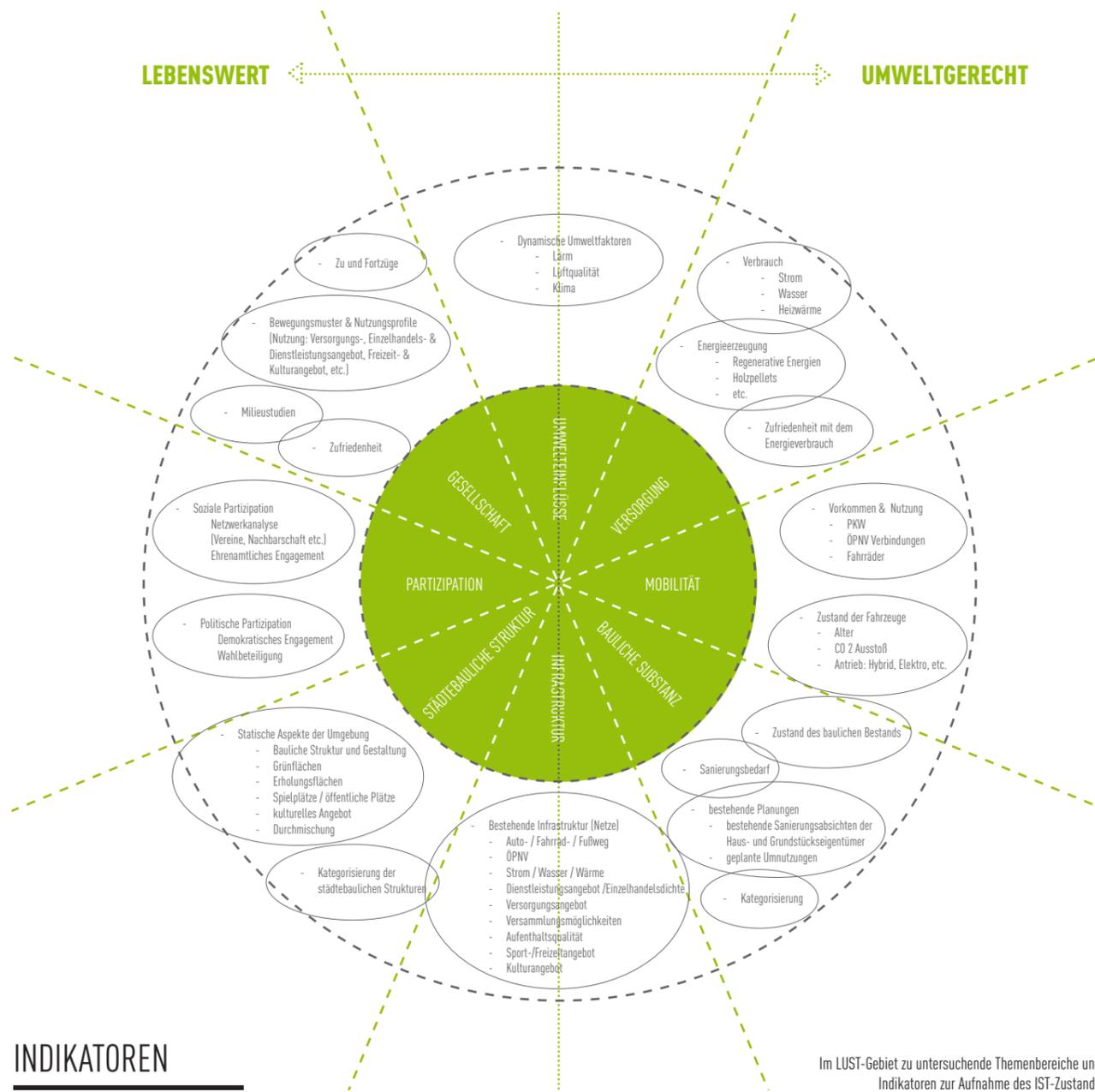
Auch sozialwissenschaftlich beurteilt lässt sich das Gebiet mit anderen Stadtteilen in Düsseldorf

vergleichen und die multiple Sozialstruktur lässt eine Übertragbarkeit auf andere Stadtteile und Städte zu.

Bei der Wahl der Sozialräume wurde explizit darauf geachtet, dass diese den Sozialraumtypen (Belastungsgrad) 2-4 entsprechen, da sich 83 % der Einwohner/innen Düsseldorfs in einem Wohngebiet dieser Art wiederfinden. Die Sozialräume 612, 613 und 619 entsprechen dem Sozialraumtypen 3. Dieser wurde am häufigsten gewählt, da sich hier 42 % der Bewohner/innen Düsseldorfs einordnen lassen.

Somit ist insgesamt die Repräsentativität des LUST-Untersuchungsgebietes und eine Vergleichbarkeit mit anderen Stadtteilen sowie Städten mit geringen Einschränkungen gegeben.

AUFNAHME DES IST-ZUSTANDS



Im LUST-Gebiet zu untersuchende Themenbereiche und Indikatoren zur Aufnahme des IST-Zustands

INDIKATOREN

Für die Analyse des LUST-Gebiets sind von den Fachbereichen Architektur, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Sozial- und Kulturwissenschaften neun unterschiedliche Themenbereiche gebildet worden, anhand derer das LUST-Gebiet untersucht werden sollte. Ausgangspunkt war die Frage, was „lebenswert und umweltgerecht“ ist und wie es sich möglichst quantitativ „messen“ lässt. Ausgehend von bestehenden Indikatoren zur Feststellung von menschlichem Wohlergehen wurde ein Indikatorensystem zur Quantifizierung einer lebenswerten und umweltgerechten Stadt entwickelt.

Dabei wurden folgende Themenbereiche festgesetzt:

- Gesellschaft
- Partizipation
- Umwelteinflüsse
- Versorgung
- Mobilität
- bauliche Substanz
- Infrastruktur
- städtebauliche Struktur

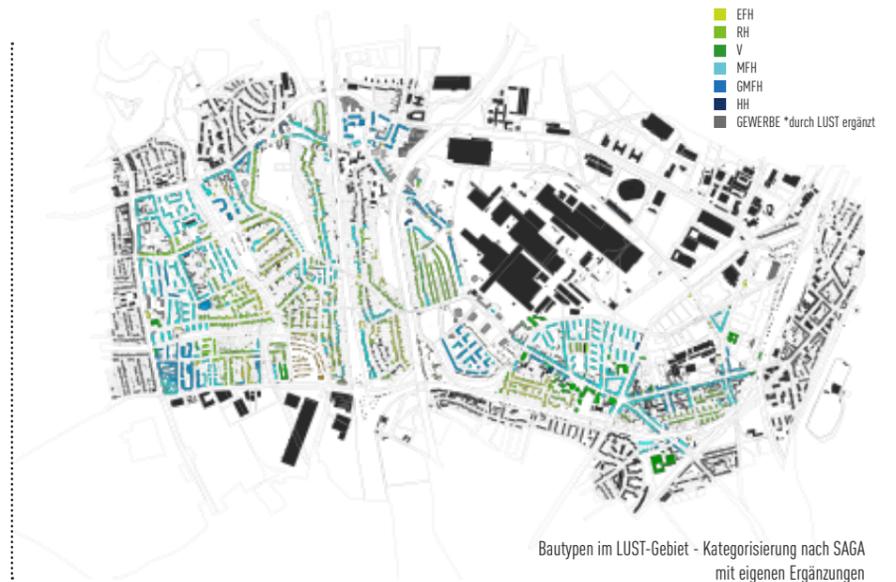
Jeder Themenbereich untergliedert sich in eine unterschiedliche Anzahl von Indikatoren, die dazu

dienen, den IST-Zustand des Gebietes in den verschiedenen Kategorien aufzunehmen und zu bewerten. Die Umsetzung der Bestandsaufnahme basierte einerseits auf bereits vorhandenen statistischen Daten, als auch andererseits auf eigenen Analysen, Messungen und Daten die u. a. im Rahmen einer empirischen Befragung erhoben wurden.

ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU

GEBÄUDESUBSTANZ

Im Wintersemester 2013/14 haben Studierende des Fachbereichs Architektur eine städtebauliche IST-Analyse durchgeführt. Die Studierenden wurden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhielt jeweils ein Teilgebiet. Die bauliche Substanz dieser Teilgebiete wurde im Rahmen von Stadtteilbegehungen aufgenommen und anhand der Kategorien der SAGA (ServiceAgentur Altbausanie rung) und eigener ergänzender Kategorien eingeordnet und in Übersichtskarten dargestellt. Bei der Kategorisierung wurde in Bautypen und Bauzeitalter unterschieden (Beispiel rechts: Bautypen). Für die einzelnen Siedlungen wurden im Anschluss repräsentative Gebäudetypen benannt und dazu Sanierungsdetails entwickelt, um mögliche Maßnahmen für eine Aufwertung der Gebäudesubstanz mit Energieeinsparungen zu erzielen.



LUST-THEMENFELDER

Über die Gebäudesubstanz hinaus wurden aus den zuvor beschriebenen Indikatorengruppen ausgewählte LUST-Themenbereiche bearbeitet. Im Wintersemester 2013/14 erfolgte mit Unterstützung von Studierenden aus dem Fachbereich Architektur eine entsprechende Bestandsaufnahme. Darauf aufbauend wurde zu jedem Themenfeld ein Konzept zur Verbesserung der jeweiligen Situation erarbeitet.

Untersuchte Themenfelder:

- Bildung (Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten, Bildungseinrichtungen, Bibliotheken etc.)
- Verkehrswege (Fußwege, Radwege, autogerechte Straßen)
- Energie (Bedarf, Verbrauch)
- ÖPNV (Haltestellen, Anbindungen, Taktung)
- Arbeitsplatz (Flächennutzung, Arbeitswege)
- Grünflächen (öffentliche und private Grünflächen, Nutzung und Potentiale)
- Freizeit (Angebot und Nachfrage)

Rechts sind exemplarisch die Ergebnisse der Arbeiten für die Bereiche Verkehrswege und Grünflächen dargestellt.

Die Bestandsaufnahmen der beschriebenen LUST-Themenfelder waren eine wichtige Grundlage für die im Nachgang entwickelten Projektideen.



ENERGIE UND UMWELT

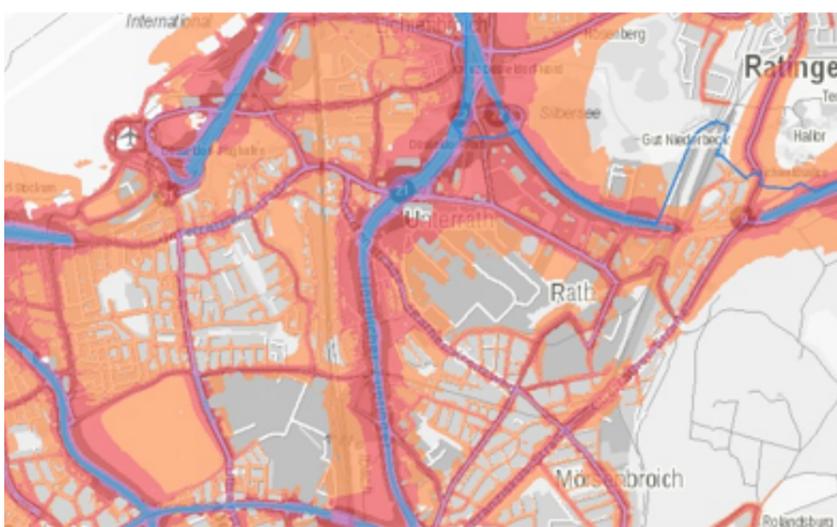
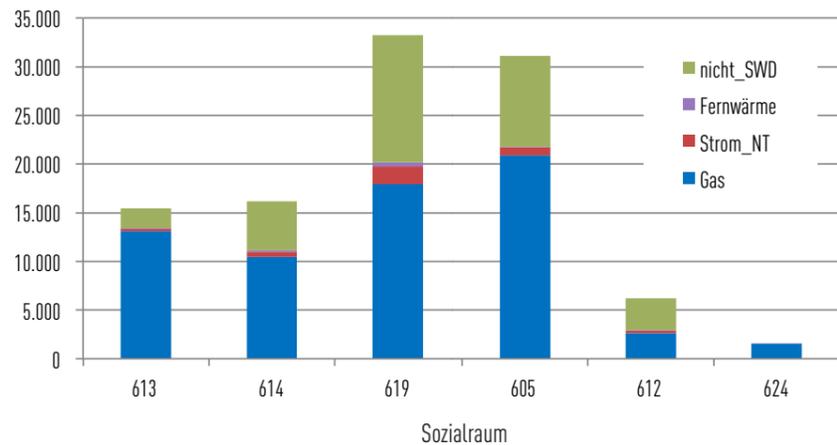
ENERGIE

Zur Ist-Analyse des Energiebedarfs bzw. -verbrauchs aus der Indikatorengruppe Versorgung konnte auf vorliegende Daten der Stadtwerke Düsseldorf sowie der Stadt Düsseldorf zugegriffen werden. Das Gasnetz der Stadtwerke Düsseldorf ist in Düsseldorf großflächig ausgebaut und somit besteht im ausgewählten Gebiet die Möglichkeit, an dieses angeschlossen zu werden. Die Fernwärmeversorgung ist weniger großflächig ausgebaut und im Gebiet nicht vorhanden. Der gesamte Wärmeenergiebedarf (für Heizwärme) im Gebiet beträgt knapp 104.000 MWh/a. Dabei ist der Bedarf je nach Gebiet und Energieträger unterschiedlich hoch. Neben der Energieversorgung und dem Wärmebedarf ist die Nutzungsmöglichkeit von erneuerbaren Energien im Untersuchungsgebiet wichtig. Beispielsweise spielt für die Nutzung von Wärmepumpen die geothermische Ergiebigkeit eine große Rolle. Im ausgewählten Gebiet ist das höchstmögliche Potential für Düsseldorf vorhanden.

UMWELT

Städte zeichnen sich durch ihr vielfältiges Angebot aus und bieten somit einen hohen Anreiz für Menschen, dort zu leben. Doch dort, wo viele Menschen auf engem Raum zusammen leben, entstehen auch Konflikte, welche die Städte vor eine große soziale, infrastrukturelle sowie umweltgerechte Herausforderung stellen. Genauso wie Städte infrastrukturell versorgt werden müssen, entstehen im gleichen Maße Belastungen wie Müll, Lärm und Luftverunreinigungen, welche sich negativ auf die belebte und unbeliebte Umwelt auswirken. Im Rahmen der IST-Analyse hat das Labor für Umweltmesstechnik diese Auswirkungen für das Zielgebiet genauer unter die Lupe genommen. Dabei wurden vorrangig die direkt auf den Organismus wirkenden Immissionen, wie die Auswirkung von Luftschall des Umgebungslärms sowie die Konzentration der Luftschadstoffe, untersucht. Wichtig ist dabei die Berücksichtigung von mikroklimatischen Gegebenheiten des Stadtgebietes, wie die Durchlüftung.

Wärmeenergiebedarf Wohnen in MWh/a
-nach Energieträgern



Gebiet mit Luftschall des Umgebungslärms



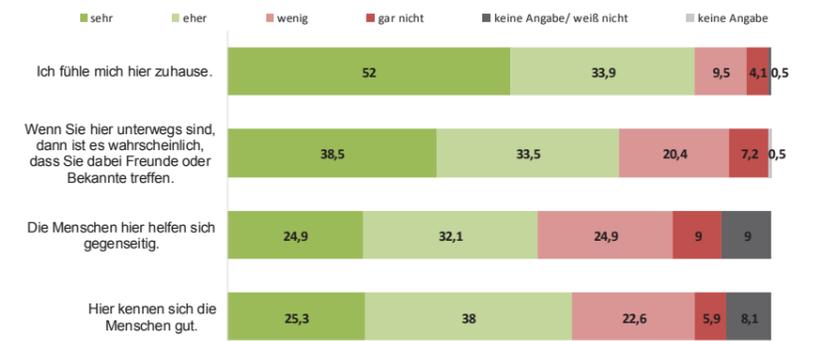
Gebiet mit mikroklimatischen Gegebenheiten

SOZIALES UND KULTUR

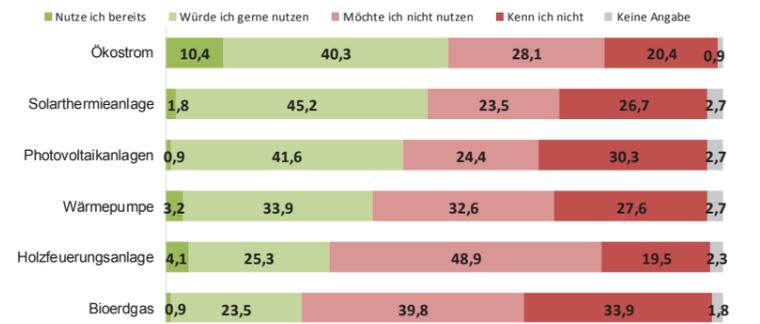
BEFRAGUNGEN

Ein wichtiger inhaltlich übergreifender Baustein der Ist-Analyse war eine repräsentative Haushaltsbefragung in Kooperation mit dem Amt für Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Düsseldorf. Das Amt wählte eine Zufallsstichprobe von insgesamt 600 Adressat/innen aus dem Untersuchungsgebiet aus. Kriterium war dabei, dass die ausgewählten Personen mindestens 18 Jahre alt sind. Aufgrund der Zufallsauswahl der Stichprobe kann davon ausgegangen werden, dass die erhobenen Ergebnisse durch eine Hochrechnung auf die Grundgesamtheit übertragbar sind (vgl. Kamps o. J.). Im Vorfeld wurde eine Passant/innenbefragung sowie eine differenzierte strukturierte Stadtteilbegehung (vgl. Deinet/Krisch 2009) im Rahmen eines Lehrforschungsseminars durchgeführt, deren empirische Ergebnisse die Grundlage für die Haushaltsbefragung bildeten. Ziel der Befragung war es einerseits, weitere Erkenntnisse bezüglich des IST-Zustandes des ausgewählten Gebietes zu erheben und andererseits die Bedarfe der Bevölkerung mitaufzunehmen und Interesse für die verschiedenen Themenstellungen zu aktivieren. Inhaltlich fokussierte der Fragebogen die Themenstellung „Was ist lebenswert und umweltgerecht in unserem Stadtteil?“, indem zu den Themenkomplexen Wohnung/ Wohnsituation, Energienutzung, Verbundenheit mit dem Stadtteil und (fehlende) Angebote im Stadtteil Fragen erhoben wurden. Der standardisierte Fragebogen, mit vereinzelt offenen Fragen, war trotz der vielfältigen Themenstellung so konzipiert, dass er im Rahmen eines „Flurgesprächs“ als persönlich-mündliche Befragung in ca. 10-15 Minuten mit den Bürger/innen durchgegangen werden konnte. Die Befragung war eingebettet in ein Lehrforschungsprojekt im Sommersemester 2014 und fand unter der Mitwirkung von 35 Studierenden des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften statt. Insgesamt wurden 221 Bewohner/innen der verschiedenen Sozialräume befragt. Die erhobenen Daten wurden mit Hilfe des Statistikprogrammes SPSS ausgewertet, die offenen Fragen wurden dazu im Vorfeld codiert und in ein Kategoriensystem eingefügt.

LOKALE VERANKERUNG



ÖKOSTROM & ERNEUERBARE ENERGIEN



ERKENNTNISSE FÜR INDIKATORENGRUPPEN

In den Ergebnissen wurde beispielsweise deutlich, dass der Anteil der Menschen, die gegenwärtig Ökostrom nutzen, nur 10,4 % beträgt. Über 40 % der Befragten geben jedoch an, dass sie Interesse daran hätten, Ökostrom zu nutzen und 20,4 % teilte mit, dass sie Ökostrom nicht kennen. Korreliert man diese Ergebnisse mit dem jeweiligen Sozialraum, dem Alter oder dem Geschlecht der Befragten, wird deutlich, dass es hier starke Unterschiede gibt. Auf die Frage, aus welchen Gründen die Befragten in ihre jetzige Wohnung/ihr jetziges Haus gezogen sind, zeigte sich, dass ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis und die Nähe zur Infrastruktur sowie die

Nähe zu Bekannten, Freund/innen und Familien den Ausschlag gaben. Insbesondere die Fragen nach der lokalen Verankerung zeigten deutliche Unterschiede in den einzelnen Sozialräumen: Während in einem Sozialraum mehr als 67 % der befragten Bewohner/innen angaben, dass sie sich in ihrem Stadtteil zuhause fühlen, stimmten in einem anderen Sozialraum nur 40 % dieser Aussage zu. Die Ergebnisse lieferten so Hinweise für die sozialraumbezogene differenzierte Betrachtung und zeigten gleichwohl auf, welche „Zielgruppen“ für spezifische Maßnahmen und Projektideen es im Weiteren anzusprechen galt.

10 PROJEKTIDEEN

VORGEHENSWEISE

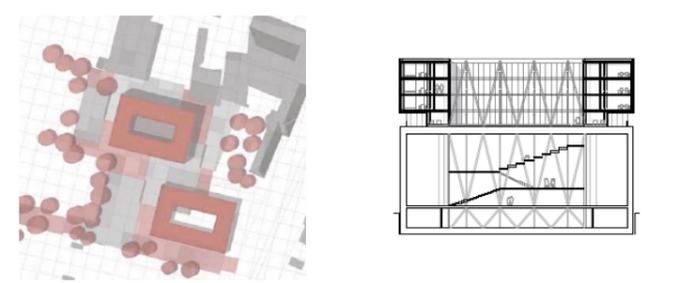
Anhand der Ergebnisse der Ist-Analyse entwickelte das LUST-Team ca. 40 Projektideen, von denen letztendlich 10 ausgewählt und bis hin zu konkreten Handlungsempfehlungen ausgearbeitet und teils realisiert wurden.



Entwurf Studierendenwohnheim von Celina Büttgen, Standort: Rather Kreuzweg

(1) PLANUNG UND INITIIERUNG EINES STUDIERENDENWOHNHEIMS

In einem interdisziplinären Projekt mit Studierenden der Fachbereiche Architektur, Maschinenbau und Verfahrenstechnik und Sozial- und Kulturwissenschaften wurden im Sommersemester 2015 verschiedene Konzepte für ein Studierendenwohnheim erarbeitet. Ziel war es, ein Studierendenwohnheim zu gestalten, das einerseits Wohnraum schafft und andererseits die Möglichkeit bietet, alternative Energienutzungen kennenzulernen und einen ressourcenschonenden Lebensstil einzüben. Es sollte zudem einen öffentlichen Bereich mit Bezug zur Nachbarschaft geben, von dem auch Bewohner/innen des Stadtteils profitieren können. Durch die „kurze“ Wohndauer von Studierenden kann eine große Anzahl von Personen alternative Energienutzungen und lustbetontes und dennoch umweltbewusstes Verhalten erproben und „mitnehmen“ in zukünftige Wohnformen. Eine weitere Besonderheit der Entwurfsaufgabe war die Einbeziehung zweier im LUST-Gebiet bestehender Bunker. Die drei besten Entwürfe wurden umfassend mit ihren Energie- und Sozialraumanalysen auf der Düsseldorfer Nacht der Wissenschaft (2015) präsentiert.



Entwurf Studierendenwohnheim von Sandra Brandt und Laura Strauch, Standort: Münsterstraße

10 PROJEKTIDEEN



(2) STADTEILPLAN & DIGITALES INFORMATIONSSYSTEM

In Zusammenarbeit mit dem Modell-Projekt „Kein Kind zurück lassen“, unterstützt durch die Bezirksvertretung 06 sowie die Stadt Düsseldorf, entstand für die Stadtteile Lichtenbroich, Mörsenbroich, Rath und Unterrath ein Stadtteilplan, in dem Freizeit- und Kulturstandorte aufgeführt sind. Durch vorangegangene Umfragen wurde deutlich, dass zwar ein umfassendes Angebot diverser Institutionen im Gebiet besteht, viele Bürger/innen jedoch keine Information darüber haben. So wurden über 100 Institutionen und 45 Spielplätze mit Angabe der Kontaktdaten in einem Stadtteilplan verzeichnet. Insgesamt gibt es neun Kategorien (Beratung und Hilfe, Wohnen und Infrastruktur, Familien-, Jugend- und Stadtteiltreffs, Angebote für Senioren/innen, Bildung, Sport und Freizeit, Spiel- und Bolzplätze, Kindertagesstätten, Kultur und Glauben), die farblich unterschieden werden, um eine schnelle Orientierung innerhalb des Plans zu ermöglichen. Die erste Auflage des Stadtteilplans umfasst 5000 Exemplare, welche mit Hilfe der Bezirksvertretung 6 finanziert wurden und bei den beteiligten Institutionen ausliegen. Zudem wird darüber nachgedacht, den Stadtteilplan auch in unterschiedlichen Sprachen anzubieten und ihn zu digitalisieren.

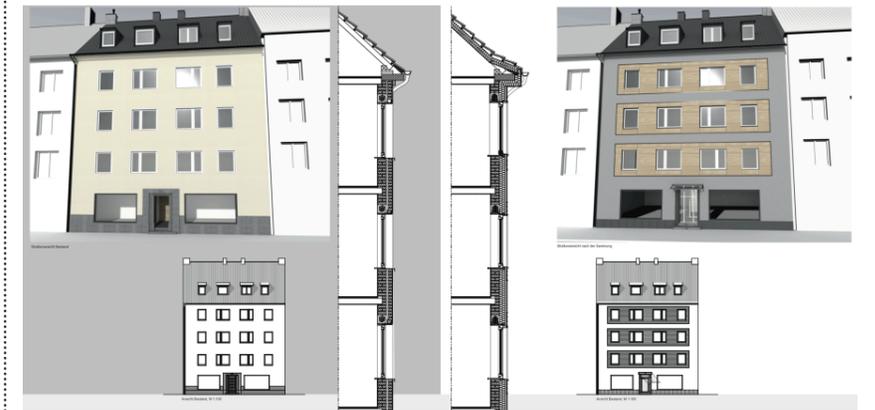
(3) INFORMATIONEN & AKTIONEN

Es wurden gemeinsam mit Institutionen vor Ort einige Projekte im Stadtteil durchgeführt, die die Bürger/innen aktiv beteiligten oder zur Information dienen. Dazu gehören:

- Aufstellung einer Givebox (schafft neben dem Nachhaltigkeitsgedanken einen Ort der Begegnung)
- Erstellung von Energieausweisen für Hausbesitzer/innen, ergänzt durch architektonische Visualisierungen der Mehrfamilienhäuser
- Anfertigung einer Energieanalyse mit Handlungsempfehlungen für Sanierungskonzepte
- Erstellung von Energiechecklisten für Schulen (erprobt an einer Schule in Rath und übertragbar) mit Akteuren aus dem Gebiet
- Durchführung eines Expert/innenworkshops mit Akteuren aus dem Gebiet



Aufstellung der Givebox in Rath



Architektonische Visualisierung von Vorschlägen zur energetischen Gebäudesanierung

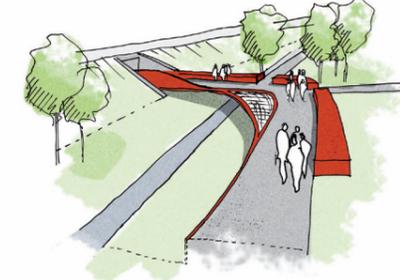
10 PROJEKTIDEEN

4 BÜRGER/INNEN& BETEILIGUNG

In Zusammenarbeit mit einem soziokulturellen Zentrum in Düsseldorf (ZAKK) und weiteren lokalen Akteur/innen vor Ort, wie beispielsweise dem Familienzentrum, der Stadtbücherei und den Schulen, wurden kulturelle Angebote und Veranstaltungen für den Stadtteil geschaffen. So fanden von September 2015 bis Januar 2016 regelmäßige monatliche Veranstaltungen statt, die verschiedene Zielgruppen ansprachen. Beispielsweise wurde ein Open-Air-Kino angeboten, verschiedene Lesungen und musikalische Aufführungen. Daran anknüpfend wurde ein Ladenlokal für einen kurzen Zeitraum angemietet, in dem nicht nur ein Ort der Kommunikation geschaffen wurde, sondern indem auch weitere Angebote und Veranstaltungen stattfanden wie ein Tatort-Abend. Eine Befragung der dort anwesenden Gäste zeigte auf, dass ein solcher „Ort der Kommunikation“, mit Angeboten, die sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerung richten, im Stadtteil fehle.



Lesung und zeitweise angemietetes Ladenlokal



Entwurf grüne Achse mit Unterführung an Bahndamm von Laura Kühne

6 LUFT & LÄRM

Das Leben in urbanen Räumen bedeutet für die Menschen vor Ort, dass sie täglich einer höheren Belastung an Schadstoffen in der Luft und Lärm ausgesetzt sind. Ziel dieses Projektes ist es, die verschiedenen Faktoren wie Feinstäube, Ruß, Stickoxide, aber auch Lärm, messtechnisch im Zielgebiet hoch aufgelöst zu erfassen und unter Aspekten des städtischen Mikroklimas sowie in Bezug auf die Emittenten zu bewerten. Für die Datenerhebung haben u.a. Studierende des FB Maschinenbau und Verfahrenstechnik im Rahmen von Projektarbeiten mobile Messungen mit E-Bikes in Rath und Unterrath durchgeführt. Zur besseren Interpretation der Ergebnisse erfolgten mit einem Elektromobil zusätzlich im gesamten Stadtgebiet erweiterte Messfahrten. Die gewonnenen Erkenntnisse sind eine gute Basis für Maßnahmen und Empfehlungen, welche die Belastungen reduzieren und somit die Stadt umweltgerechter und lebenswerter machen.

5 GRÜNE AXHSE

Im Wintersemester 2015/16 wurde im Fachbereich Architektur mit Unterstützung von Herrn Prof. Fenner ein Studierendenprojekt durchgeführt, in dem eine grüne Achse durch Rath und Unterrath mit der Anbindung an den neuen Hochschulcampus in Derendorf geplant wurde. Hintergrund war die Reduzierung des Autoverkehrs zwischen der Innenstadt sowie dem Neubau der Hochschule und Rath/Unterrath. Die entwickelten Ideen und Konzepte für eine grüne Achse stellen Möglichkeiten für eine verbesserte Lebensqualität dar.



Elektromobil/ -fahrrad, Mess-Rucksack für Luftschadstoffe und Lärm und befahrene Routen

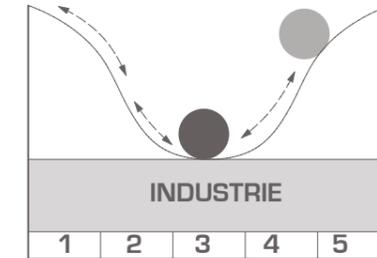
10 PROJEKTIDEEN

7 WOHNEN & ARBEITEN

Im Rahmen dieser Projektidee gilt es, Analysen durchzuführen, wie die Themen Wohnen, Arbeiten, Versorgung (KiTa, Arztpraxen, Einzelhandel etc.) & Freizeit räumlich miteinander vor Ort verknüpft werden und lange Anfahrtswege vermieden werden können. Dabei wurde unter anderem eine Projektskizze für die Nutzung leerstehender Ladenlokale durch Co-Working entwickelt. Ein Coworking Space im Untersuchungsgebiet bietet den Bürger/innen die Möglichkeit, in Wohnortnähe zu arbeiten und somit nicht nur Fahrkosten zu sparen, sondern auch Material- und Anschaffungskosten mit anderen Beteiligten zu teilen. Idee des Projektes ist es, in einem ausgewählten Quartier in Düsseldorf ein Coworking Space einzurichten und zu betreiben. Dieses soll sowohl Student/innen und Absolvent/innen der Hochschule als auch Selbstständigen, Startup-Unternehmen und Kreativen des Stadtteils zur Verfügung stehen. Coworking Spaces bieten für alle Beteiligten einen großen Nutzen. Für das Forschungsprojekt LUST ist der Aspekt der Nachhaltigkeit besonders interessant. Dieser betrifft sowohl ökologische als auch ökonomische Faktoren. Durch die gemeinsame Nutzung von Drucker, Kopierer, W-LAN und Räumen sparen die einzelnen Akteur/innen Geld und es werden weniger Ressourcen verbraucht. Ein Coworking Space in der Nähe der neuen Hochschule kann für Student/innen mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad gut erreicht werden. Auch Bewohner/innen des Stadtteils können so in Wohnortnähe arbeiten. Das schont die Umwelt und senkt den CO2 Ausstoß. Insbesondere für Student/innen sind die flexiblen Nutzungsmöglichkeiten sowie der Austausch mit Absolvent/innen und Selbstständigen eine große Bereicherung. Daraus können neue Ideen und Netzwerke entstehen.

FAZIT & AUSBLICK

Mit der Frage, was für die Bewohner/innen einer Stadt beziehungsweise eines Stadtteils ihres Erachtens nach lebenswert und umweltgerecht ist, so erhält man eine genauso komplexe und weitgefächerte Antwort, wie der tatsächliche Handlungs- und Wirkungsbedarf innerhalb eines



Gebiet in der Vergangenheit mit Industrie: Auf Industrie basierende Resilienz. Die Stadtzelle ist gestärkt, jedoch sehr einseitig.

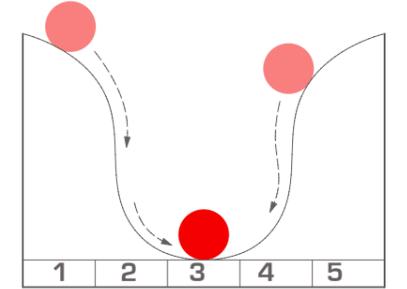
8 AUFWERTUNG OHNE VERDRÄNGUNG

Ziel ist es, Strategien zu entwickeln und Faktoren zu identifizieren, die eine Verdrängung als Folge von Aufwertungsprozessen in Städten begrenzen bzw. dieser entgegenwirken. Im Rahmen einer Masterthesis und einer Bachelorthesis hat eine entsprechende Untersuchung am Beispiel von Düsseldorf Rath stattgefunden. Damit es möglich wird, Aufwertungsprozesse in Städten ohne Verdrängung zu gestalten, ist es wichtig, dass Strategien zur Stärkung der Bewohner/innen und zur Veränderung der Wohnungspolitik entwickelt und letztendlich auch umgesetzt werden.

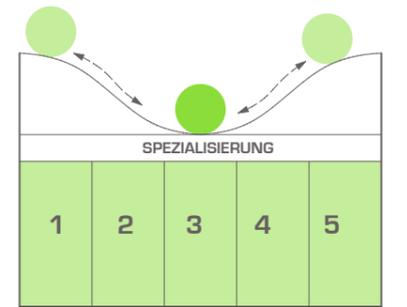
9 LEUCHTTURMPROJEKTE

Als „Leuchtturmprojekte“ sind ausgewählte Maßnahmen zu verstehen, die vor Ort umgesetzt, als „Anschauungsmodell“ und „Beispiel“ für weitere Interessierte dienen können. Leuchtturmprojekte wären beispielsweise die Umsetzung der Sanierungsempfehlungen und architektonischen Visualisierungen aus den Energieausweisen, der Bau eines Studentenwohnheims in Rath, der Ausbau einer Grünen Achse etc.

Stadtgebiets ist, um die Entwicklung eines Stadtteils hin zu einer nachhaltigen Verbesserung zu bewegen. Das LUST Projekt hat sich über einen Zeitraum von fast vier Jahren mit den unterschiedlichen Bereichen auseinandergesetzt mit dem Ziel, Wissenslücken zu schließen und Fragestellungen möglicher Probleme der Urbanisierung mit einem Team aus unterschiedlichen Disziplinen fächerübergreifend untersuchen zu können und in die Praxis zu transferieren.



Gebiet nach Stilllegung der Industrie: Eine geschwächte Zelle, die sich in diesem Zustand nicht regenerieren und keinen Wandel bewältigen kann.



Gebiet nach Durchführung unterschiedlicher Maßnahmen: Die Resilienz der Zelle wird mittels Durchführung unterschiedlicher Maßnahmen gestärkt.

10 INTERDISZIPLINÄRER MASSNAHMENKATALOG

Als interdisziplinärer Maßnahmenkatalog ist die Zusammenstellung und Dokumentation aller potentiellen und möglichen Maßnahmen, Ideen und Projekte zu verstehen. Dies dient der Transparenz und der Dokumentation aller erarbeiteten möglichen Maßnahmen, so dass diese, sollte es entsprechende finanzielle und zeitliche Ressourcen geben, vertieft und umgesetzt werden können.

Zur Weiterführung der Aktivitäten könnte ein Projektantrag im Rahmen des Programmes FH Struktur beim Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgreich platziert werden. Hierdurch eröffnet sich die Möglichkeit zur Gründung eines Instituts für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung (In-LUST), so dass die interdisziplinäre Forschung auch in der Zukunft an der HSD weiter fortgeführt werden kann.

Kontakt

Institut für lebenswerte und umweltgerechte
Stadtentwicklung (In-LUST)

Münsterstraße 156
Gebäude 5, Etage 4
40476 Düsseldorf

info.lust@hs-duesseldorf.de
lust.hs-duesseldorf.de